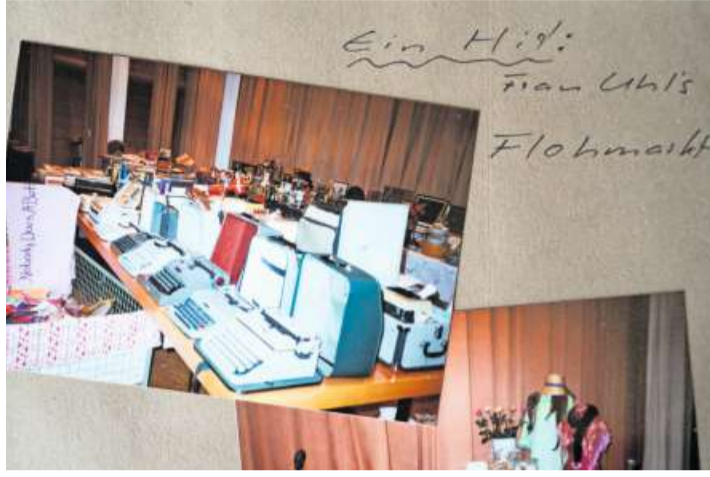




Auf dem Basar des Frauenvereins im Jahr 1988 verkauften die Mitglieder selbst gestrickte Kinderkleider ...



... und auf dem dazugehörigen Flohmarkt gebrauchte Schreibmaschinen.



Auch vor der Jahrtausendwende waren Ausflüge im Frauenverein sehr beliebt.

Muriel Daasch

«Für viele Frauen war es die einzige Möglichkeit, sich ausserhalb der Familie für etwas zu engagieren und auch mal aus dem Haus zu kommen», sagt Esther Siegenthaler, die seit über 40 Jahren Mitglied des Frauenvereins Uitikon ist und auch schon Präsidentin war. Der Verein hatte früher eine zentrale Bedeutung, da sind sich die neun Frauen einig, die sich an diesem Mittwochnachmittag im Bistro Im Spilhöfler in Uitikon versammelt haben.

Ende November feiert der Frauenverein seinen 140. Geburtstag. Am längsten dabei unter den Anwesenden, nämlich seit 1967, ist Esther Huber. «Als ich als junge Frau nach Uitikon kam, habe ich hier niemanden gekannt. Der Frauenverein hat mir sehr dabei geholfen, hier Leute kennen zu lernen», sagt sie. Damals sind die Mitglieder einmal im Monat zusammengekommen, um gemeinsam zu stricken. «Wir haben uns jeweils bei jemandem zu Hause getroffen – es war eine tolle Gemeinschaft und natürlich wurde auch immer viel geplaudert», sagt Huber.

Ausflüge wurden zu dieser Zeit noch kaum unternommen. Das grosse Highlight, auch noch viele Jahre später, war stets der Basar, den der Frauenverein jeweils zur Adventszeit im grossen Saal des Üdiker-Huus durchführte. Mit einem Flohmarkt auf der Bühne, zahlreichen weiteren Verkaufsständen mit selbst gemachten Esswaren, Kleidern und Dekogegenständen sowie Tischen, an denen die Besucherinnen und Besucher zu Mittag assen, war der Saal ausgefüllt.

Die Vorbereitungen für den grossen Anlass liefen das ganze Jahr über. Neben dem monatlichen Stricken von Socken, Pull-overn und Co. gehörten auch das Basteln von Adventskränzen, das Herstellen von diversen Konfis oder das Sammeln von gebrauchten Kleidern und Gegenständen wie Schreibmaschinen dazu.

#### «Keinen Rappen für Ausflüge auf die Seite gelegt»

Die Zeit des Basars erlebten auch Mitglieder, die später zum Frauenverein dazustiesen. «Es war sehr viel Arbeit, die sich aber gelohnt hat», sagt Siegenthaler, die dem Verein im Jahr 1982 beigetreten ist. Der Anlass sei von den Utikerinnen und Utikern sehr geschätzt worden und die Einnahmen hätten meist um die 20'000 Franken betragen. «Davon haben wir keinen Rappen für Ausflüge oder

anderes auf die Seite gelegt, sondern jeweils die ganze Summe an Bedürftige gespendet», sagt Siegenthaler.

Die Spenden gingen jedes Jahr an ein anderes Projekt, oft wurden Projekte der Winterhilfe Schweiz unterstützt. «Im Fokus standen immer armutsbetroffene Familien, die sich ohne finanzielle Hilfe beispielsweise keine Waschmaschine leisten konnten», sagt Siegenthaler.

Gegen Ende der 1990er-Jahre wurde der Basar schliesslich eingestellt. Seitdem betreibt der Frauenverein in viel kleinerer Form jeweils einen Stand am Adventsmarkt der Gemeinde, der ebenfalls im Üdiker-Huus stattfindet und an die frühere Tradition des Vereins erinnert. «Einerseits sind viele Mitglieder, die den Basar getragen ha-

ben, verstorben, und andererseits hatten die Leute immer weniger Interesse an Dingen wie gestrickten Kinderkleidern», sagt Gabriela Locher, seit 1996 Mitglied im Frauenverein.

Auch andere langjährige Traditionen musste der Verein irgendwann aufgeben. Jeden ersten Montag im Monat trafen sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Frühstück. «Mit der Zeit wurden mehr und mehr Frauen berufstätig und so passte das bei vielen nicht mehr in den Zeitplan», sagt Käthi Oggenfuss, die seit 1996 Mitglied und aktuell Präsidentin des Vereins ist.

#### Aktivitäten verlagern sich auf Wochenende und Abende

Vieles hat sich also im Verlauf der Jahre verändert. Und doch

ist der Frauenverein seinem Motto treu geblieben. «Miteinander Zeit zu verbringen und füreinander sowie auch für andere zu schauen, sind nach wie vor unsere Leitsätze», sagt Siegenthaler. So spendet der Verein auch heute noch den gesamten Erlös aus dem Adventsmarktverkauf an Organisationen, die sich für hilfsbedürftige Menschen einsetzen. «Die Einnahmen sind viel tiefer als früher, aber trotzdem ist es uns sehr wichtig, diese Tradition zumindest in kleinem Rahmen weiterzuführen», sagt Sabina Hofmann, die seit ihrem Beitritt vor einem Jahr Vorstandsmitglied und zuständig für die Kommunikation ist.

Wichtiger denn je seien heute Ausflüge und Veranstaltungen, um das Vereinsleben

aufrechtzuerhalten. «Im Gegensatz zu früher verlagern wir die Aktivitäten nun fast komplett auf das Wochenende und die Abende, weil die meisten Frauen tagsüber ihrem Beruf nachgehen», sagt Hofmann. Zum alljährlichen Frühlings-, Herbst- und Seniorenausflug ist letztes Jahr die Veranstaltungsreihe «Unser Üdike» hinzugekommen. Dabei handelt es sich um Themenrundgänge, die unregelmässig stattfinden und beispielsweise einen Einblick in die Bunkerwelt des Üetlibergs geben oder die Möglichkeit bieten, eine Christbaumplantage zu besichtigen.

«Wir mussten uns ein wenig neu erfinden und mit dem Geist der Zeit gehen, damit wir die Leute weiterhin erreichen», sagt Ursula Fimm, die als Vorstands-

## Frauenverein Uitikon feiert 140. Geburtstag

Bei einem Treffen mit neun Vereinsmitgliedern kommen Geschichten der Vergangenheit hoch – und es wird klar, wie stark sich der Frauenverein verändert hat.



Mitglieder des Frauenvereins Uitikon im Bistro Im Spilhöfler in Uitikon, oben (von links): Sabina Hofmann, Vorstandsmitglied, Ursula Fimm, Vorstandsmitglied, Monika Weber, Vorstandsmitglied, Esther Huber, Esther Siegenthaler und Anna Schneider. Unten (von links): Gabriela Locher, Käthi Oggenfuss, Präsidentin, und Hanni Bättig.

Bilder: Andrea Zahler

mitglied für die Anlässe zuständig ist. Als sie dem Verein im Jahr 2017 beigetreten ist, sei klar gewesen, dass eine Modernisierung notwendig sei. Denn seit den 2000er-Jahren habe der Frauenverein immer mehr Mitglieder verloren.

Ein Versuch, die frühere «Lismete» in etwas offenerer Form weiterzuführen, ist der Kreativkeller, der jeden Mittwochnachmittag im Schulhaus Scherzgrueb in Uitikon stattfindet. «Hier haben Frauen oder auch Männer die Möglichkeit, in geselliger Runde an persönlichen, kreativen Projekten zu arbeiten», sagt Fimm. Zusätzlich hat sie auch Kreativkurse ins Leben gerufen, bei denen man unter professioneller Anleitung beispielsweise seinen eigenen Adventskranz gestalten kann.

#### «Wir Frauen hatten nur den Frauenverein»

«Solche neuen Angebote stossen auf Anklang, das merkt man», sagt Hanni Bättig, die seit 1982 Vereinsmitglied ist. Seit einiger Zeit würden die Mitgliederzahlen wieder ansteigen. Aktuell zähle der Verein 127 Mitglieder. «Seit letztem Jahr nehmen wir auch Männer in den Verein auf, was möglicherweise auch einen positiven Effekt hat», sagt Monika Weber, Vizepräsidentin und Mitglied seit 2004. Die Statuten würden schliesslich die Mitgliedschaft jeder Person erlauben, die sich für die Ziele des Vereins interessiert. «Wir sind offen für alle», sagt sie.

Doch nach wie vor ist die Mitgliederzahl weitaus tiefer als beispielsweise in den 1980er-Jahren. «Wir waren damals zwischen 170 und 180 Frauen», sagt Siegenthaler. «Die Bedeutung des Vereins war aber früher natürlich auch eine ganz andere. Die Männer hatten Schützenvereine, Männerchöre und andere Freizeitbeschäftigungen, wir Frauen hatten nur den Frauenverein», fügt Anna Schneider, seit 1985 Mitglied, hinzu.

Trotzdem sind die Frauen froh, dass es den Verein immer noch gibt. Am bevorstehenden Jubiläumsanlass vom 29. November kommen die Mitglieder zu einem Abendessen zusammen und feiern so die 140 Vereinsjahre. «Zudem schenken wir der Gemeinde eine Sitzbank, die im Massnahmenzentrum angefertigt und anschliessend an einem Begegnungsort in Uitikon aufgestellt wird», sagt Fimm. Auch das solle ein Zeichen dafür sein, dass der Frauenverein für alle da sei.